



Foto: congerdesign (Pixabay.com)

Foto: Anton Vidokle

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

FRIEDHOF UND MUSEUM ALS ORTE DER ÜBERWINDUNG DES TODES - NIKOLAJ FEDOROV UND SEINE PHILOSOPHIE DES GEMEINSAMEN WERKS

VORTRAG VON DR. MICHAEL HAGEMEISTER IM
RAHMEN DES SEMINARS „RAUM UND TOD –
KULTURGESCHICHTE DER BESTATTUNG“

AM: 29.06.2018 UM: 12:00 UHR ORT: GA 05/707

In seiner „Philosophie des gemeinsamen Werks“ entwarf der russische Denker Nikolaj Fedorov (1829–1903) ein kühnes Projekt zur Überwindung des Todes mit wissenschaftlich-technischen Mitteln: Die Erde ist ein Friedhof, der die organischen Überreste der Verstorbenen birgt. Wir leben in diesen Überresten, verzehren unsere Vorfahren und werden dereinst selbst verzehrt. Das Museum ist der Ort, an dem in den Artefakten das Andenken an die Verstorbenen bewahrt wird. Aus der Verbindung von Friedhof und Museum erwächst die Aufgabe, den natürlichen Kreislauf von Geburt und Tod zu überwinden und alle Verstorbenen künstlich wiederherzustellen. Fedorovs Ideen sind von erstaunlicher Aktualität, kehren sie doch wieder in den Konzepten des Trans- und Posthumanismus.

SEMINAR „RAUM UND TOD – KULTURGESCHICHTE DER BESTATTUNG“

Lehrende: Muriel González Athenas, Olena Petrenko,
Mirjam Reitmayer und Meret Strothmann

